

Frankenbund-Gruppe Würzburg spendet neue Sitzkissen

Schon vor einigen Monaten konnte die Gruppe Würzburg des FRANKENBUNDES der Museumspädagogik des Mainfränkischen Museums auf der Festung Marienberg etwas Gutes tun. Nachdem die über lange Jahre für die zahlreichen Kinder- und Schülerführungen im Museum benutzten Sitzunterlagen verschlissen waren, hatte sich die Würzburger Frankenbundgruppe entschlossen, der dortigen Museumspädagogik 90 neue Sitzkissen zu finanzieren. Mit einem Kostenaufwand von rund 1.500 Euro konnten die in warmem Rot gehaltenen, strapazierfähigen Polster beschafft werden. Ein dezenter Aufdruck „Viel Spaß im Museum! – FRANKENBUND-Gruppe Würzburg“ weist werbend auf den Spender hin. So können die Teilnehmer der Führungen künftig einen weichen, bequemen Platz einnehmen, während sie den Ausführungen der Museumspädagogen lauschen, und haben zugleich einen ersten – vielleicht sogar zukunftssträchtigen – Kontakt mit unserer Vereinigung.

Die FRANKENBUND-Gruppe Würzburg fördert schon seit über fünf Jahren die Museumspädagogik des Mainfränkischen Museums durch regelmäßige Führungen und Veranstaltungen, deren Kosten von ihr getragen werden. Darüber hinaus gewährte die Gruppe auch Zuschüsse zu Projekten, Workshops und Ausflugsfahrten für die jungen Besucher dieser überregional wichtigen Kultureinrichtung. Von den nachhaltigen Beiträgen der Würzburger Frankenbundgruppe profitieren damit jährlich allein 12.000 Kindergartenkinder und Schüler, die die vielfältigen Angebote der Museumspädagogik des Mainfränkischen Museums nutzen. Mit Dank nahmen daher bei der Übergabe der Kissen durch die erste Vorsitzende der Würzburger Frankenbundgruppe,



Abb.: Schulkinder freuen sich über die schönen, neuen Sitzkissen, die die Würzburger Gruppe des Frankenbundes gestiftet hat.

Photo: Claudia Jüngling.

Dr. Verena Friedrich, die Museumspädagoginnen Petra Maidt M.A. und Gesine Kleinwächter M.A. zusammen mit den ersten Nutzern, einer Schulklasse der Hauptschule Veitshöchheim, das freudig erwartete Geschenk entgegen. Mittlerweile tun die Sitzkissen bei vielen Gelegenheiten gute Dienste, wie unser Photo zeigt, das bei einer Führung im Mainfränkischen Museum unter der Leitung von Museumspädagogin Claudia Jüngling entstand. PAS

Hilferuf für die Sophienquelle

von Rotraut von Stromer-Baumbauer

Die Sophienquelle ist die größte gefaßte barocke Quelle nördlich der Alpen. Sie wurde in der Zeit zwischen 1723 und 1726 errichtet;

begonnen hatte sie Johann Paul III. Paumgartner und wurde von seiner jungen Witwe Sophia Maria, geb. Nützel von Sündersbühl,

nach der sie auch benannt wurde, zu Ende geführt. Von Anbeginn an war sie für alle Menschen zugänglich und ein beliebtes Ziel für Spaziergänge. Mitten im Wald an einem der Zweige des Jakobswegs gelegen wurde sie in vielen Bildern und Photographien festgehalten. Am Beginn des 19. Jahrhunderts wurde sie sogar als Blechspielzeug gebaut und verkauft. Viele Menschen schätzen sie auch sehr wegen ihres wunderbaren Wassers. Sommers wie winters kommt das Wasser in reinster Qualität aus dem Berg, mit nur 10° C, weswegen die Quelle auch im Winter nicht einfriert.

Nun braucht sie unser aller Hilfe: Wieder wurde die Sophienquelle im Grünsberger Wald Opfer eines gemeinen Vandalen. Bereits im Jahre 2006 hatte jemand an der linken Seite einen der letzten barocken Brüstungssteine zertrümmert und die Trümmer in die Quellfassung geworfen, zum Glück wenigstens so, daß die Quellfassung nicht beschädigt wurde. Damit sich der Schaden jedoch nicht mehr vernünftig beheben ließ, hatte dieser Vandalen damals auch noch Trümmer des Steins entwendet, so daß man ihn nicht mehr zusammensetzen konnte. Kaum war dies entdeckt und der Polizei und der Presse gemeldet, wurde auch noch das Steinschild mit der

Historie der Quelle und ihrer Restaurierungen aus seiner Fassung gesprengt, zertrümmert und ebenfalls etwa zu einem Drittel gestohlen. Kurz zuvor erst war der in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts beschädigte Brüstungsstein mit Hilfe vieler Spenden ersetzt worden.

Um den 10. Februar 2011 hat dieser Vandalen nun erneut zugeschlagen. Diesmal hat er die drei nachfolgenden Brüstungssteine aus ihrer Verankerung gerissen und in das Quellbecken geworfen. Sie sind so zerstört, daß auch sie nicht mehr zu reparieren sind. Es macht den Eindruck, als seien auch diesmal Steintrümmer entwendet worden. Der materielle Schaden beträgt dieses Mal sicher über 20.000 Euro, die die Stromer'sche Kulturgut-, Denkmal- und Natur-Stiftung aufbringen müßte, die ja die Besitzerin dieses jedermann zugänglichen und von allen sehr geliebten Walddenkmals ist. Der immaterielle Schaden aber ist viel größer. Selbst wenn neue Steine finanzierbar wären, wären es eben „nur“ neue und nicht die historischen, die die Urgroßtante der Administratorin im Andenken an ihre Urgroßmutter Sophia Maria Nützel-Paumgartner-Haller zur Restaurierung der Quelle vor 150 Jahren anbringen ließ. Der Vandalen hat nicht nur die Stiftung schwer geschädigt, sondern alle Menschen, die an der



Abb.: Die romantische Sophienquelle im Grünsberger Wald im Sommer 2010 vor der jüngsten Beschädigung. Nach dem neuerlichen Akt des Vandalismus sind mittlerweile auch die beiden linken, oberen Brüstungssteine, die das Bild noch zeigt, zerstört.
Photo: Julia Krieger.

Sophienquelle ihre Freude haben, dort das Wasser trinken, den Fischen, die nach Jahrzehnten wieder im Teich schwimmen, zuschauen, dort tanzen und bei Kerzenschein einfach nur verweilen oder spielen wollen.

Obwohl die Sophienquelle allen zugänglich ist, ist die Stiftung alleine für Haftung und Erhalt zuständig. Ganz klar ist, daß keine Versicherung ein jedermann im Wald zugängliches Denkmal versichert. Um die Sophienquelle wieder herstellen zu können, ist die Stiftung daher auf Spenden angewiesen, für die sie Spendenbescheinigungen ausstellen kann. Ansonsten muß die Sophienquelle so beschädigt stehen bleiben und für die Öffent-

lichkeit wegen Absturzgefährdung gesperrt werden, da die Stiftung nach der Generalsanierung der Burg Grünsberg die nächsten Jahre das Geld zur Reparatur der Brüstung nicht aufbringen kann.

Alle Spenden an die Stiftung sind steuerabzugsfähig. Das Spendenkonto der Stiftung lautet auf: Stromer'sche Kulturgut-, Denkmal- und Natur-Stiftung, Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG, BLZ 760 694 40, Kto. Nr. 200 509 876, Stichwort: Sophienquelle. Für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, setzt die Stromer'sche Kulturgut-, Denkmal- und Natur-Stiftung 500 € Belohnung aus.

14. Oberfränkische Malertage in Seßlach

von Gerhard Gollner

Die 14. Oberfränkischen Malertage finden in diesem Jahr in dem malerischen Städtchen Seßlach statt. Christel Gollner, die Gründerin und Organisatorin dieser traditionellen Veranstaltung, hat dazu wieder 14 namhafte Kolleginnen und Kollegen im Namen ihrer Vorstandsmitglieder eingeladen.

Traditionsgemäß werden sich zur bisherigen Stammesbesetzung – Armin F. Braun, Christel Gollner, Elfi Hübner (alle Bayreuth), Gerhard Grünwald (Schwandorf), Helga Hopfe (Mainleus), Stephan Köppel (München), Gertrud Fahnler-Plescher (Coburg), Gerda Poiger (Forchheim), Günther Wolfrum (Presseck), Klemens Wuttke (Nürnberg) – wieder „Neulinge“, zufälligerweise fünf Damen, hinzugesellen. Zum ersten Mal nehmen folgende Künstlerinnen teil: Jolanta Groffik (Coburg), Angelika Neumann (Seßlach), Dora Grimm (Marktredwitz), Arnik Servant (Bayreuth) und Gudrun Treiber (Bad Rodach). Somit werden sich während der 14 Jahre „Oberfränkische Malertage“ insgesamt 70 Kunstschaffende aus ganz Deutschland und aus Tschechien an der Aktion beteiligt haben.

Der Stadtansicht entsprechend, lautet das diesjährige Motto: „Seßlach – drei Tore zur Kunst“. Zunächst werden beim sogenannten Workshop die 15 Malerinnen und Maler vier Tage lang, vom 26. bis 29. Mai, Straßen und Gassen, Kirche, Türme und Stadtmauern bevölkern. Die ganze Stadt ist ihr „Atelier“! Die

Seßlacher Einwohner und nicht zuletzt die Pressevertreter und sogar das Fernsehteam von TV Oberfranken werden den Akteuren über die Schulter schauen und das Entstehen von vielleicht 70, 80, 90 oder mehr Gemälden miterleben können. Eine spannende Sache, auch für die Künstler! Wann zuvor ist in so kurzer Zeit solch eine Vielzahl von Zeichnungen, Aquarellen, Öl- und Acrylbildern ausschließlich von ein und derselben Stadt in völlig unterschiedlichen Arbeits- und Darstellungsweisen entstanden?

Zur feierlichen Vernissage am Sonntag, den 5. Juni 2011, 14 Uhr, zu der sich auch zum wiederholten Mal Oberfrankens Regierungspräsident Wilhelm Wenning angesagt hat, ist dann die Bevölkerung von Seßlach und Umgebung in den dortigen Kultursaal eingeladen. Die Ausstellung ist bis zum 26. Juni täglich ab 11 Uhr geöffnet und zwar montags bis freitags jeweils bis 16 Uhr sowie samstags, sonn- und feiertags jeweils bis 18 Uhr. Mit einer besonderen Finissage am Sonntag, den 26. Juni, um 16 Uhr gehen die Ausstellung und damit die 14. Oberfränkischen Malertage zu Ende.

Kontaktadresse:

1. Vorsitzende Christel Gollner,
Siegmunstraße 11, 95445 Bayreuth;
Tel./Fax Nr. 0921 – 22450,
E-mail: chagoll@yahoo.co.uk,
weitere Infos: www.oberfraenkische.malertage.site.ms.